



*Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.*

*Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.*

*Auch Josef, ein Levit aus Zypern, der von den Aposteln Barnabas, das heißt übersetzt Sohn des Trostes, genannt wurde, verkaufte einen Acker, der ihm gehörte, brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.*

*Apostelgeschichte 4,32-37*

Eigentlich mag ich diesen Teil der Apostelgeschichte nicht so sehr. Alle haben alles, keiner darf etwas besitzen, das kommt mir immer sehr unwahrscheinlich vor, als eine Überhöhung der ersten Gemeinden.

Doch in der Corona-Krise lese ich diesen Abschnitt noch einmal anders. In diesen Tagen ist in allen Nachrichtensendungen immer wieder die Rede davon, dass all unser Handeln im Zeichen der Solidarität und der Verantwortung füreinander steht. Wir handeln und nehmen Einschränkungen hin aus Solidarität und Verantwortung gegenüber anderen. Diese Solidarität galt in den ersten Gemeinden den Geschwistern im Glauben. Jeder hat alles gegeben, damit die Brüder und Schwestern versorgt waren und damit die Glaubensgemeinschaft überleben konnte.

Heute sollte unsere Solidarität allen Menschen gelten, nicht nur in unserem Umkreis, sondern allen Menschen auf der Welt. Finanzielle Hilfen für Menschen, die die Krise schwerer trifft als andere, sind das Gebot der Stunde. Aber es geht noch um mehr. Meine Verantwortung bezieht sich nicht nur auf meine finanziellen Mittel, sondern auch auf die Gaben, die Talente und die Möglichkeiten, die mir geschenkt sind. Auch hier sind viele Menschen sehr aktiv und sehr kreativ.

Wir können diese Krise als Chance betrachten, uns wieder neu auf diese Solidarität und Verantwortung füreinander zu besinnen. Besonders wir als Christen. Uns ist in Christus und in den ersten Gemeinden ein Beispiel gegeben. Setzen wir uns füreinander ein, mit unseren Mitteln, mit unseren Gaben, Talenten und Möglichkeiten. Daran wird sich auch zeigen, wie wir als christliche Gemeinschaft aus der Krise hervorgehen.